

Zeitschrift: Comtec : Informations- und Telekommunikationstechnologie = information and telecommunication technology

Herausgeber: Swisscom

Band: 80 (2002)

Heft: 3

Rubrik: Forschung und Entwicklung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Frequenzen für Mobilfunk in den USA neu geordnet

Die Federal Communications Commission (FCC) rückt von ihrer bisherigen Praxis ab, in den USA pro Betreiber nur eine bestimmte Zahl von Mobilfunkfrequenzen zuzuteilen. Damit wollte man bisher den Wettbewerb fördern. Sie hat sich aber für die schnelle Ausweitung des Mobilfunknetzes als Hemmnis erwiesen. Jetzt geht man davon aus, dass die «Grossen» einige der «Kleinen» schlucken werden, um der wachsenden Teilnehmernachfrage in Ballungszentren zu entsprechen.

Eutelsat startet Atlantic Bird 2

Eutelsat hat seinen Satelliten Atlantic Bird(tm) 2 an Bord einer Ariane-4-Trägerrakete vom europäischen Weltraumbahnhof in Kourou in den Orbit gebracht. Der Satellit wird auf der Schlüsselposition 8° West positioniert. Von dort aus erreicht er die Vereinigten Staaten, Südamerika, Europa, Nordafrika, den Mittleren Osten und grosse Teile Zentralasiens. Er soll Daten, Videoinhalte und IP-basierte Dienste in vier Kontinente übertragen. Der Satellit wird die Dienste übernehmen, die bisher vom Satelliten Telecom 2A übertragen wurden, und neue Kapazitäten auf 8° West bereitstellen. Gemeinsam mit der Ku-Bandkapazität des ebenfalls dort positionierten Telecom 2D wird das Unternehmen dann auf dieser Position über 37 Transponder verfügen. Das benachbarte Atlantic Gate von Eutelsat auf 12,5° West wird im ersten Quartal dieses Jahres durch den Start des Schwestersatelliten Atlantic Bird(tm) 1 weiter verstärkt.

Atlantic Bird(tm) 2 ist mit 26 Transpondern ausgerüstet. Dies entspricht einer Übertragungskapazität von rund 1 GByte/s. Der Satellit soll sich vor allem für Video-, Daten- und Internet-Übertragungen in Hochgeschwindigkeit und für Zubringerdienste für Kabelnetzwerke in den amerikanischen und europäischen Märkten eignen. So werde Eutelsat diese Position auch für den deutschen Kabelmarkt nutzen, teilte Eutelsat mit.

Die europäische Fernmeldesatellitenorganisation Eutelsat wird privatisiert. Die Organisation wird in einen privatrechtlichen Teil und eine Regierungsorganisation aufgeteilt. Durch die Aufteilung soll Eutelsat flexibler und betriebswirtschaftlich effizienter werden. Die Organisation hat

49 Mitglieder, überwiegend europäische Länder. Sitz ist Paris. Eutelsat betreibt 18 Satelliten zur europaweiten Fernsehübertragung.

Quelle: pte-online
Homepage: www.eutelsat.org

Zehn Jahre WWW

Sind es nun zehn oder zwölf Jahre her, dass das World Wide Web in der Öffentlichkeit erschien? Das kommt darauf an: Tim Berners-Lee (Bild, W3C) hatte bereits im September 1990 in Genf seinen NeXT Computer als Webserver innerhalb von CERN eingesetzt. Zum ersten Mal wurde dabei das «Hypertext Transfer Protocol» (heute oft als «http» vor der Web-Adresse) verwendet, das die «Links» zu anderen Websites erst ermöglicht. Doch war es noch kein «Netz»: Alle Server waren bei der CERN und die Informationen reisten allenfalls von einem Gebäude zum anderen. Den Sprung in die weite Welt machte das WWW, als im Dezember 2001 der Physiker Paul Kunz am Stanford Linear Acceleration Center (SLAC) die dortige wissenschaftliche Bibliothek ins Netz stellte. Kunz hatte vorher Berners-Lee in Genf besucht und sah die Möglichkeiten, die sich für den weltweiten Informationszugriff ergaben. Die Wissenschaft war also der Vorreiter, andere Nutzerkreise folgten dann ab 1992, wie eBay, Medline und Match.com.

World Wide Web Consortium – W3C-INRIA
B.P. 93
F-06902 Sophia Antipolis Cedex
Homepage: www.w3.org/

Stanford University
Dawn Levy
News Service
Tel. +1-650-725 1944
E-Mail: dawnlevy@stanford.edu

Genesis fängt Sonnenteilchen ein

Die von der NASA gestartete Genesis-Mission ist in ihre aktive Phase eingetreten. Die Raumsonde hat Anfang Dezember 2001 damit begonnen, Atome des «Sonnenswinds» einzufangen. Die Wissenschaftler gehen davon aus, dass der Sonnenwind Teil eines frühen Sonnenebels ist, aus dem unser Sonnensystem vor Jahrmillionen entstanden ist. Man

erhofft sich nach Rückkehr der Raumsonde im Jahr 2004 neue Informationen, wie die Erde und die anderen Planeten entstanden sind. Genesis ist die erste Raumsonde überhaupt, die dann mit Spurenmaterial aus dem Weltraum zurückkommt, das aus einer grösseren Entfernung als der Mond stammt. Der Standort der Sonde liegt rund 1,5 Mio. km von der Erde in Richtung Sonne. Er liegt genau da, wo sich die Anziehungskräfte der Erde und der Sonne im Gleichgewicht halten.

Amerika entdeckt das Potenzial von SMS

Der Short Message Service (SMS) hat längst Kultcharakter in Europa. Die intensive Nutzung des Textservice über Mobilfunkgeräte hat es zu mehr als 750 Mio. SMS pro Tag (!) weltweit gebracht. Weitgehend ausgeschlossen waren bisher davon die USA und Kanada, weil dort SMS wegen der unterschiedlichen Mobilfunksysteme nur zwischen Geräten des gleichen Betreibers möglich sind. Die Kanadier wollten sich damit nicht länger zufrieden geben. Alle grossen kanadischen Mobilfunkbetreiber haben sich jetzt auf ein gemeinsames Übertragungsprotokoll geeinigt. Sollte jetzt die SMS-Euphorie in Kanada ausbrechen, dann erwartet man eine rasche Änderung des gegenwärtigen unbefriedigenden Zustands auch in den USA.

Kommunikation zwischen zwei Satelliten

Die Nachricht kommt nicht aus den USA und auch nicht aus Japan: Die Europäer haben es fertig gebracht, zwei Satelliten zum ersten Mal untereinander ohne Bodenstation kommunizieren zu lassen. Zwischen dem «Artemis»-Satelliten der European Space Agency (ESA) und dem Erdbeobachtungs-Satelliten «Spot 4» wurde mit Laserhilfe eine direkte optische Datenübertragung mit einer Bandbreite von 50 Mbit/s eingerichtet. So oft die beiden Satelliten sich «sehen», können Daten ausgetauscht werden. Davon profitiert vor allem die «Spot 4»-Sonde, die jetzt häufiger Daten an die Bodenstation liefern kann.

European Space Agency
8-10 rue Mario Nikis
F-75738 Paris Cedex 15
Homepage: www.esa.int